

MEDIENKONZEPT

**REALSCHULE
CUXHAVEN**

Stand: April 2014

Inhalt

1. Vorwort	03
2. Medien	03
2.1 Definition „Medien“ und „Medienkompetenz“	04
2.1.1 Definition „Medien“	04
2.1.2 Definition „Medienkompetenz“	05
2.2 Medieneinsatz aus pädagogischer Sicht	06
2.3 Neue Anforderungen, die sich aus dem Einsatz von neuen Medien für die Schule ergeben	09
3. Realschule Cuxhaven (Ist-Zustand)	10
3.1 Medieneinsatz	10
3.2 Hardware/Software Ausstattung	10
3.3 Medienangebot der Realschule	12
3.3.1 Wahlpflichtkurse	12
3.3.2 Software- und Internetnutzung im Fachunterricht	12
3.4 Nutzung der Medien durch das Kollegium	12
3.4.1 Printmedien	12
3.4.2 Technische Medien	13
3.4.3 Computerbezogene Medien	14
3.4.4 Sonstige Medien	14
3.4.5 Activboardnutzung	15
3.5 Gewünschte Anschaffungen	15
4. Zukunftswerkstatt	16
4.1 Technische Ausstattung	16
4.2 Sonstige Wünsche	16
4.3 Neue Einrichtungen im Medienbereich	16
4.3.1 Medienstunden	17
5. Ziele, die sich die Realschule im Umgang mit den Medien setzt	17
5.1 Ebene der Schüler	17
5.2 Ebene der Lehrer	17

1. Vorwort

Das hier dargestellte Medienkonzept steht nicht für sich allein sondern ist ins Schulprogramm und das Methodenkonzept, sowie fachspezifische Überlegungen einzubinden.

Im ersten Teil des Konzepts soll es darum gehen, einen Überblick zum Thema Medien zu geben. Hierbei wird der Medienbegriff genauer definiert, der Schwerpunkt der Ausführungen liegt im Bereich der neuen Medien. Im Anschluss daran soll der Ist-Zustand an der Realschule Cuxhaven erläutert werden. Hierzu gehören zum einen die technischen Aspekte, die durch die personellen ergänzt werden. Die Ausführungen beziehen sich zumeist auf den Computerbereich. Zum Schluss sollen die Ziele der Realschule Cuxhaven im Umgang mit den Medien Erläuterung finden. Hierbei wird die Zielsetzung aus drei verschiedenen Perspektiven betrachtet: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Die einzelnen Ziele lassen sich aus den zuvor im Medienkonzept beschriebenen Aspekten ableiten.

Besonderen Dank gilt Herrn W. Jakobeit und C. Hellmer, die bereits im Jahr 2006 wichtige Aspekte für den Informatikbereich verschriftlicht haben, ebenso wie Frau Lührs, Frau Katzenberger und Herrn Schneider, die im Jahr 2009 kurz vor dem Umzug der Realschule Cuxhaven in die neuen Gebäude ein vorläufiges Medienkonzept, angepasst an die besondere Situation, erstellt haben. Einige der damaligen Überlegungen haben wir in unser heutiges Konzept übernommen und sie, wenn notwendig, um weitere Punkte ergänzt.

2. Medien

Beim Medienbegriff handelt es sich um einen relativ jungen Begriff, erst nach Mitte des 20. Jahrhunderts tauchte er in der Pädagogik als feststehender Begriff auf.¹ Wie genau dieser Begriff zu verstehen ist und welche Unterscheidungen vorzunehmen sind, soll dieser Teil des Medienkonzepts verdeutlichen. Zudem soll die Wichtigkeit der Vermittlung von Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation näher erläutert werden.

¹ Kiper H.

2.1 Definition „Medien“ und „Medienkompetenz“

Im Folgenden sollen die Begriffe „Medien“ und „Medienkompetenz“ näher erläutert werden.

2.1.1 Definition „Medien“

Tulodziecki beschrieb den Medienbegriff 1992 in seinem Buch „Medienerziehung in der Schule und Unterricht“ folgendermaßen: Ein Medium ist ein funktionales Element in der Interaktion des Menschen mit seiner Umwelt. Dieser Definition können wir uns nur anschließen, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die Umwelt aus verschiedenen Determinanten bestehen kann. Für den schulischen Bereich bedeutet dieser weit gefasste Medienbegriff, dass von der Tafel, über den Lehrer bis hin zum Computer alles was dem Schüler beim Lernen behilflich ist, als Medium angesehen werden kann.

Um den Begriff weiter einschränken zu können, soll an dieser Stelle eine Unterteilung in so genannte alte und neue Medien vorgenommen werden, wobei die neuen Medien im Vordergrund des Medienkonzepts stehen.

Unter den neuen Medien versteht man alle diejenigen, die es ermöglichen, Informationen mit Hilfe technischer und digitaler Geräte zu speichern oder zu übertragen und diese in bildhafte oder symbolische Darstellungen zu übertragen. Unter den alten Medien sind alle traditionellen Medien wie z. B. Bücher und Landkarten zu fassen. Die Kunst einer guten Medienarbeit besteht darin, die alten und neuen Medien miteinander zu verknüpfen.

Des Weiteren sind bei der Arbeit mit Medien zwei Aspekte zu bedenken, die auch in unserem Konzept Berücksichtigung gefunden haben. Beim Lernen zum Thema Medien unterscheidet man zwischen den Teilaspekten „Lernen mit Medien“ und „Lernen über Medien“.

- **„Lernen mit Medien“**, zielt auf die Verbesserung des fachlichen Lernens und unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien von den Schülerinnen und Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten oder zur Recherche von aktuellen und bisher nicht verfügbaren Materialien genutzt werden. (Vgl. Medienkonzept NRW S.21)
- **„Lernen über Medien“** meint einen zweiten Aspekt des Medieneinsatzes. Kompetenter Einsatz von Medien im Unterricht fragt nicht nur nach dem fachlichen Inhalt, sondern hinterfragt auch die Medienbotschaften, die

Rezeptionsbedingungen sowie die Bedingungen von Medienprodukten. Zu dieser Medienkompetenz gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler lernen, Medien zu produzieren und für ihr Lernen, für ihre eigenen Interessen zu nutzen. (Vgl. Medienkonzept NRW S.21) „Lernen über Medien“ wird in der Fachliteratur auch als so genannte **Medienerziehung** oder **Medienkunde** bezeichnet.

Beide oben aufgeführte Formen (Lernen mit Medien/ Lernen über Medien) sind bei der eignen Unterrichtsplanung zu bedenken. Zu einigen Anlässen bietet sich sogar die Verknüpfung beider zuvor erläuterten Aspekte an.

Das „Wie“ und „Warum“ des Medieneinsatzes ergibt sich durch die **Mediendidaktik**. Dieses Feld ist zumeist den Lehrkräften vorbehalten, hierbei geht es darum ob, wie und warum, welche Medien im Unterricht eingesetzt werden.

2.1.2 Definition „Medienkompetenz“

Die zuvor beschriebenen Aspekte sollen unseren Schülerinnen und Schülern zur sogenannten **Medienkompetenz** verhelfen. Was unter dem Terminus genau zu verstehen ist soll an dieser Stelle erläutert werden.

In unserer Medien- und Informationsgesellschaft ist der fachgerechte Umgang mit Medien (= die sogenannte Medienkompetenz) unabdingbar und als Schlüsselqualifikation anzusehen.

Medienkompetenz lässt sich nach Pöttinger in drei Dimensionen unterteilen:

- **Wahrnehmungskompetenz**

Zu diesem Bereich werden folgende Punkte gezählt:

- ästhetische Formen erkennen und deuten können
- Handlungsabläufe interpretieren können
- Realität und Fiktionalität unterscheiden können

- **Nutzungskompetenz**

- interessengemäße Entscheidungen zwischen Medienprodukten treffen können
- sich über Medien austauschen können
- starke Medieneindrücke meiden können

- **Handlungskompetenz**

- Wissen, wie Medien hergestellt, gesendet und verbreitet werden
- Medien kritisieren und selbst gestalten können

- Medien als interessengebundene und individuelle Ausdrucksform betrachten und benutzen können

-

Alle einzelnen Aspekte müssen vereint werden, um die dringend benötigte Schlüsselqualifikation der Medienkompetenz zu erlangen. Hierbei müssen Lehrer untereinander, sowie Lehrer und Schüler zusammenarbeiten, um Erfolge erzielen zu können.

2.2 Medieneinsatz aus pädagogischer Sicht

An dieser Stelle soll kurz dargestellt werden, warum die Realschule den Einsatz von Medien bzw. den Umgang mit ihnen für unabdingbar hält. Es soll erklärt werden warum es für die Schülerinnen und Schüler wichtig ist den Umgang mit den einzelnen Medien zu erlernen, bzw. beherrschen. Die Ausführungen beziehen sich zumeist auf die neuen Medien (siehe 2.1.1 Definition „Medien“)

- ***Veränderung der Lebenswelt und Kommunikationskultur***

Die Lebenswelt und auch die Medienwelt der Schülerinnen und Schüler haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Darauf muss auch Schule reagieren. Nicht alle Eltern, bzw. Erziehungsberechtigte sind ausreichend über den fachgerechten Umgang mit Medien informiert. Daher sollte es Aufgabe der Schule sein, Schülerinnen und Schüler medienkompetent aus der Schule zu entlassen.

Auch gegenwärtig hat das Thema eine hohe Bedeutung für die Lernenden. Viele von ihnen verfügen über einen eigenen Fernseher und Computer oder über freien Zugang zu den familiär genutzten Medien. Aus diesem Grund müssen sie den Umgang erlernen, um Medien sinnvoll und sicher einsetzen zu können. Bei der Computernutzung muss das bestehende spielerische Vorwissen durch die anwenderbezogenen Programme ergänzt werden, da das Wissen über diese oftmals mangelhaft erscheint.

Durch die Veränderung der Lebenswelt schließen sich Neuerungen in der Kommunikationsstruktur an. Das normale Gespräch unter vier Augen oder am Telefon wird zunehmend durch Nutzung von Handys, E-Mails, Chatträumen und Internettelefonie abgelöst.

Vorbereitung auf weiterführende Schulen, den Beruf und den kompetenten Umgang im alltäglichen Leben und der eigenen Kindererziehung (Erlangung von Schlüsselqualifikationen)

Damit Schülerinnen und Schüler die Chance haben sich aktiv am Leben zu beteiligen müssen sie Medienkompetenz aufweisen. Viele „weiterführende Schulen“ fordern dieses Wissen ein. So müssen Schülerinnen und Schüler z.B. in der Lage sein Referate zu halten und hierbei Medien, wie z. B. den Overheadprojektor, Fernseher, Beamer und Präsentationsprogramme einzusetzen. Zudem verlangen die späteren Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsunternehmen, dass Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen, speziell mit digitalen Medien umgehen können, da diese für die tägliche Arbeit unverzichtbar geworden sind, so wie z.B. der Umgang mit dem Computer.

Bevor die Schülerinnen und Schüler in den Beruf eintreten, müssen Bewerbungen geschrieben werden. Benötigte Kompetenzen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramme) müssen in der Schule vermittelt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Teilhabe am beruflichen und alltäglichen Leben zu ermöglichen.

Bei der Ausbildung der heutigen Schülerinnen und Schüler ist auch an die nächste Generation zu denken. Die Lernenden von heute sind die Eltern von morgen, die dann wiederum zur fachkompetenten Medienerziehung ihrer eigenen Kinder beitragen können.

- ***Erlernen des richtigen, kritischen und reflektierten Umgangs mit Medien***

Schülerinnen und Schüler sollten die Funktionen der Medien genau kennen um kompetent mit ihnen arbeiten und umgehen zu können. Medien bieten die Möglichkeit schnell Informationen zu beschaffen, sie abzugleichen und für sich zu nutzen. Voraussetzung ist hierbei aber, sich dem richtigen Umgang mit dem Medium bewusst zu sein. Das Internet kann z. B. durch die richtige Recherchetechnik schnell wichtige Informationen liefern, bei falschem Umgang jedoch zu Frustrationen und Orientierungslosigkeit führen.

Medien werden zudem immer komplexer und jedes Individuum sollte sich bewusst machen (bzw. es sollte ihm bewusst gemacht werden), dass der menschliche Körper auf diese Komplexität vom Grundwesen her nicht konzipiert ist. Dieses nutzen Medienfachleute gezielt aus, um das Verhalten einzelner zu beeinflussen (z. B. Werbung im Fernsehen oder Internet). Daher ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler einen kritischen Umgang mit Medien

zu vermitteln. Sie sollen lernen ihren eigenen Umgang mit dem Medium kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren, um daraus Konsequenzen für ihr weiteres Verhalten ableiten zu können.

- ***Motivationssteigerung/Aufbrechen alter Unterrichtsstrukturen***

Von Medien geht eine hohe Motivation aus, die die Schule (bzw. die Lehrerinnen und Lehrer) für den jeweiligen Zweck nutzen sollte. Viele Schülerinnen und Schüler zeigen durch die Nutzung von Medien eine hohe Selbstaktivität und Selbsttätigkeit, dadurch wird das selbst gesteuerte Lernen aktiv gefördert.

Die Motivation, die von den Medien ausgeht kann von Lehrerinnen und Lehrern positiv genutzt werden, um wichtige fachspezifische Unterrichtsinhalte zu vermitteln.

Medien bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich Unterrichtsinhalte selbst anzueignen, was für spätere Lernprozesse und das zukünftige Leben sehr wichtig erscheint.

Durch die neuen Medien erschließen sich ganz neue Möglichkeiten zum Aspekt der Methodenvielfalt. Durch die Verbindung von alten und neuen Medien können traditionelle Unterrichtsstrukturen aufgebrochen und verändert werden, welches den Schülerinnen und Schülern eine höhere Unterrichtsqualität garantieren kann.

- ***Geschlechtsspezifische Gegebenheiten***

Bei den Geschlechtern lassen sich Unterschiede im Umgang mit den neuen Medien feststellen. Während Jungen die neuen Medien häufig nutzen und viele Anwendungen durch das Prinzip Versuch und Irrtum bewältigen, nutzen Mädchen diese nur selten.

Beide Geschlechter verfügen in Bezug auf anwenderbezogene Computerprogramme über geringe Vorkenntnisse, sie nutzen den Computer vorrangig zum Kommunizieren in sozialen Netzwerken, bei Jungen wird dieses durch die Nutzung von Computerspielen ergänzt. Das Wissen über diese Problematik ist in die Unterrichtsgestaltung, bzw. die Arbeit mit Medien einzubeziehen.

2.3 Neue Anforderungen, die sich aus dem Einsatz von neuen Medien für die Schule ergeben

Aus den zuvor erläuterten Aspekte ergeben sich folgende Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern, die Schule, den Unterricht und speziell den Informatikbereich:

- Interesse und Offenheit der Lehrerinnen und Lehrer für die „neuen“ Medien
- „täglicher“ Umgang mit „neuen“ Medien
- vermehrte Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrern
 - innerschulisch
 - außerschulisch
- Anpassung der Unterrichtsformen
- Erlangen der benötigten Ausstattung im Medienbereich

3. Realschule Cuxhaven (Ist-Zustand)

An dieser Stelle soll kurz auf den Ist-Zustand der Realschule Cuxhaven eingegangen werden. Hierbei steht der neue Medieneinsatz im Allgemeinen, die Hard- und Software Ausstattung und die Nutzung der Medien im Mittelpunkt.

3.1 Medieneinsatz

Der Umgang mit den neuen Medien ist seit über zehn Jahren ein fester Bestandteil des Unterrichts vieler Fächer an der Realschule Cuxhaven. Über die Jahre ist in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, den Eltern und Sponsoren und diversen Eigenleistungen eine umfangreiche EDV-Ausstattung angeschafft worden. Die Schule ist mit Computern und den zugehörigen Peripheriegeräten (2006) ausgerüstet, im Zuge des Neubaus wurden diese erweitert bzw. notwendigerweise erneuert.

Das Lernen mit den neuen Medien soll den Unterricht bereichern und die Qualität von Unterricht sichern. Computer und Internet sind multifunktionale Werkzeuge, die die bisher an der Schule genutzten Medien ergänzen und erweitern sollen. Die von den Schülern und Schülerinnen zu erwerbende Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit eine Schlüsselqualifikation, die gleichberechtigt neben den klassischen von der Schule vertretenen Bildungsinhalten steht (siehe „Medieneinsatz aus pädagogischer Sicht“).²

3.2 Hardware/Software Ausstattung

Die Realschule verfügt derzeit über drei Computerräume.

Die Ausstattung der Räume setzt sich folgendermaßen zusammen:

- **Computerraum 101:**
 - 32 Rechner mit Internetanschluss,
 - Betriebssystem: Windows XP
 - Activeboard
 - Whiteboard und Präsentationsfläche (Leinwand)

- **Computerraum 102**
 - 32 neue Rechner im Aufbau/Einrichtung mit Internetanschluss
 - Betriebssystem: Windows 7

² Übernommen von. W. Jakobeit/ C. Hellmer: Informationstechnische Bildung, Medienkompetenz

- 1 Activeboard
- **Computerraum 105**
 - 32 Laptops (auch verwendbar als mobiler Laptopwagen)
 - Betriebssystem Windows 7
- **Lehrerbereich**

Rechner für die jeweiligen Klassen 5-10, ausgerüstet mit einem Verwaltungsprogramm (Schülerdaten, Zensureneingaben, Zeugnisausdruck) (Anmerkung: Der Raum ist nur für Lehrkräfte der Schule zugänglich, die einzelnen Programme sind durch ein Passwort gesichert.)

 - 2 Rechner, Betriebssystem: Windows XP, mit Internetanschluss
 - 4 Laptops, Betriebssystem: Windows 7
- **Medien, zur Förderung des „Mobilen Lernens“**
 - 1 Beamer/Notebookwagen
- **Klassenraum 308**
 - 1 Activeboard
- **Musikraum**
 - 1 Activeboard
- **Biologie**
 - 1 Activeboard

Neben dem jeweiligen Betriebssystem und der Standardsoftware (OpenOffice) sind die Rechner netzwerkmäßig via I-serv eingebunden. Diese Netzwerkform erleichtert den Informationsfluss und die Zugangskontrolle. Außerdem ist so ein strukturierter Informationsaustausch möglich. Ein Austausch von schulrelevanten Daten und die Vernetzung zwischen Schule, Schülern und Lehrern erleichtert die tägliche Arbeit. Zudem verfügt die Realschule über eine schuleigene Homepage (www.realschule-cuxhaven.de) und nach Aufgabenbereichen aufgeteilten E-Mail-Adressen.³

Als Problem stellt sich nach wie vor die geringe Bandbreite im Bezug auf den Internetzugang dar. Dieses führt oftmals dazu, dass die Arbeit mit dem Internet nicht störungsfrei verlaufen kann. Da das Internet von vielen Kolleginnen und Kollegen genutzt wird (siehe 3.4.3 Computerbezogene Medien) ist es für die Zukunft wichtig, dass dieser Punkt verbessert wird, um eine effektive Arbeit garantieren zu können.

³ Übernommen von. W. Jakobeit/ C. Hellmer: Informationstechnische Bildung, Medienkompetenz

3.3 Medienangebot der Realschule

Hier sollen kurz die Angebote der Realschule im Bereich der neuen Medien vorgestellt werden.

3.3.1 Wahlpflichtkurse

Die Realschule Cuxhaven bietet den Schülerinnen und Schülern im Bereich des Wahlpflichtangebots der Klassen 6-10 Kurse an, die auf vielfältige Art die „neuen“ Medien nutzen.

Da es durch personelle Veränderungen immer wieder unterschiedliche Angebote geben wird, können detaillierte Unterrichtsinhalte noch nicht dargestellt werden. Dieses wird bei sich möglicherweise etablierenden Kursen nachgeholt.

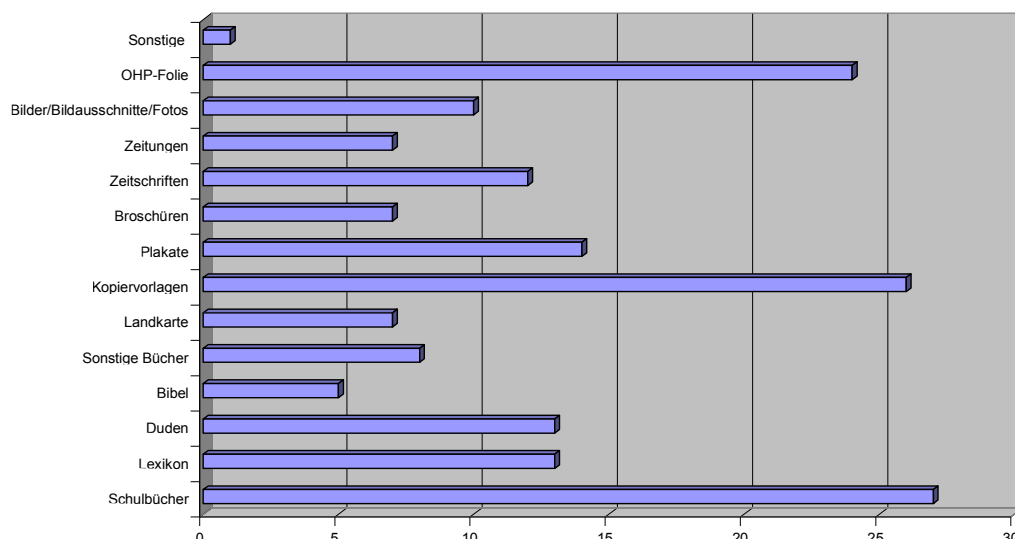
3.3.2 Software- und Internetnutzung im Fachunterricht

Die einzelnen Fachbereiche nutzen vorrangig das Internet.

3.4 Nutzung der Medien durch das Kollegium

Im Juni 2009 hat der Informatikbereich eine Befragung zum Thema Medien durchgeführt. Ermittelt wurde anhand eines Fragebogens, der von den Kollegen auszufüllen war. Er enthielt eine kurze Definition zum Aspekt Medien und untergliederte sich in die drei Bereiche: „Printmedien“, „Technische Medien“ und „Sonstige Medien“. Diesen Aspekten schloss sich eine Abfrage zum Thema Activboard an. Die hierdurch erlangten Ergebnisse sollen an dieser Stelle kurz vorgestellt werden. Beteiligt haben sich 27 Kolleginnen und Kollegen, denen an dieser Stelle nochmals zu danken ist.

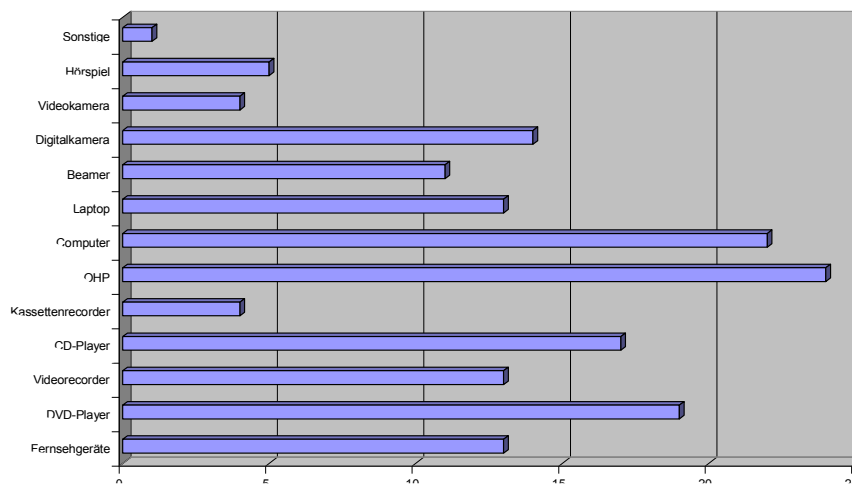
3.4.1 Printmedien



Bei den Printmedien werden Schulbücher, Kopiervorlagen und OHP-Folien am häufigsten genutzt. Wenig Anwendung finden die Bibeln, Landkarten und Broschüren, welches auf den fachspezifischen Unterrichtseinsatz zurückzuführen ist. Die Angaben zu den genutzten Zeitschriften und Zeitungen sahen folgendermaßen aus:

- Genutzte Zeitschriften:
 - themenbezogene Ausgaben (AW, Bio, Kunst, Deutsch und Englisch, GEO)
- Zeitungen:
 - Cuxhavener Nachrichten
 - Nordsee Zeitung

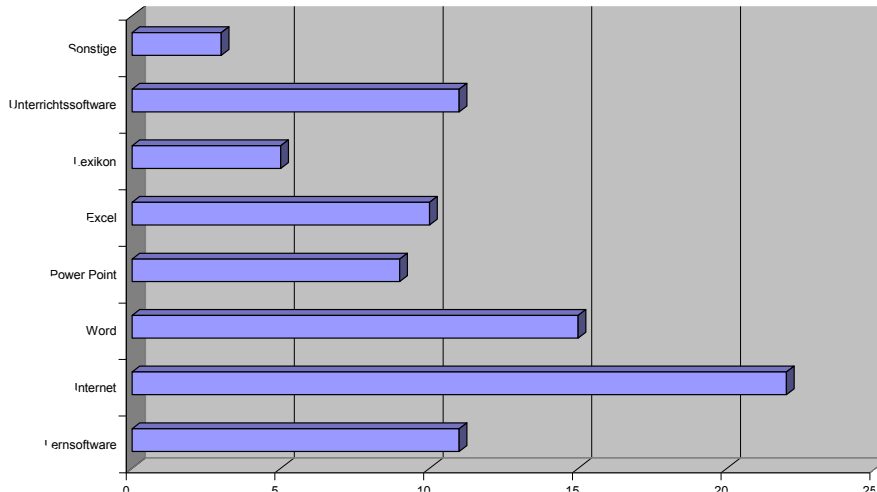
3.4.2 Technische Medien



Im Bereich der Technischen Medien nutzen die Kolleginnen und Kollegen am häufigsten den OHP, den Computer, den DVD-Player und den Fernseher. Die Diskrepanz zwischen der Verwendung des Fernsehgerätes und dem DVD-Player ergibt sich aus dem Bestehen eines Medienraumes. Dieser verfügt über einen Beamer, welcher die Verwendung eines Fernsehers überflüssig macht.

Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden die Mikroskopkamera in Verbindung mit dem Fernsehgerät genannt. Die Activeboards waren zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht vorhanden.

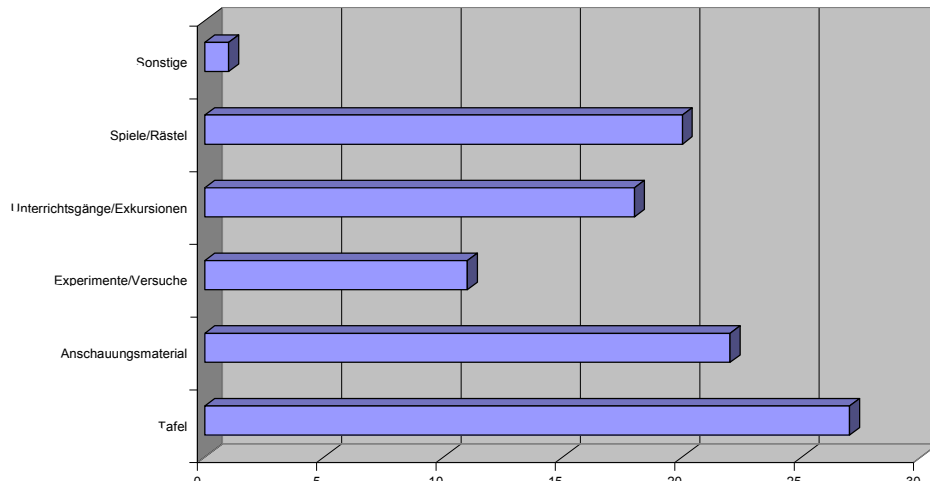
3.4.3 Computerbezogene Medien



An dieser Stelle zeigt sich, dass die Lehrerinnen und Lehrer der Realschule Cuxhaven das Internet häufig nutzen, welches die Unabdingbarkeit einer besseren Internetverbindung nochmals unterstreicht.

Neben den von uns abgefragten Computerprogrammen werden von einigen Kolleginnen und Kollegen Fotobearbeitungsprogramme genutzt.

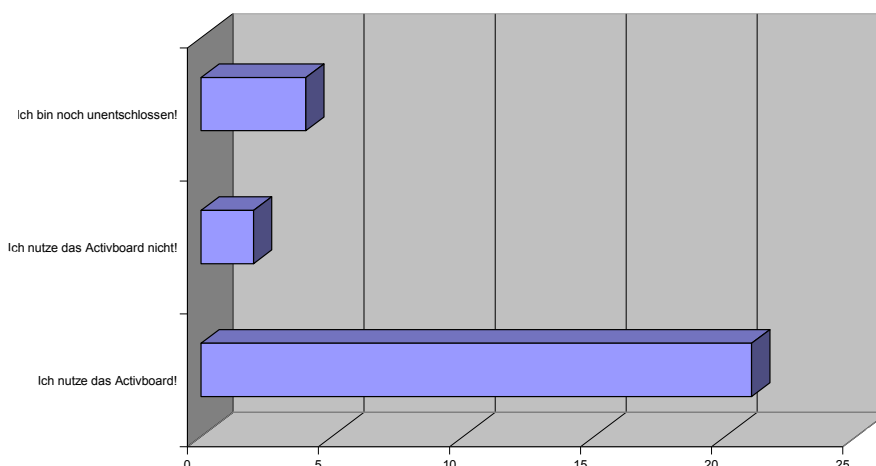
3.4.4 Sonstige Medien



Aus dieser Grafik wird deutlich, dass viele Lehrerinnen und Lehrer die Tafel häufig nutzen, Anschauungsmaterial mit in den Unterricht bringen und Spiele sowie Rätsel zur Unterstützung des Lernens einsetzen. Das Wissen über die Spiele und Rätsel ist für die Anschaffung von neuer Software (Rätselprogramm) von besonderer Bedeutung (siehe 3.5 Gewünschte Anschaffungen).

Musikalische Instrumente wurden unter dem Punkt „Sonstiges“ genannt.

3.4.5 Activboardnutzung



Da die Anschaffung von so genannten Activboards zur Diskussion stand, sollte durch eine Umfrage geklärt werden, ob diese von den Kolleginnen und Kollegen überhaupt für die Unterrichtsgestaltung genutzt würden. Das Ergebnis ist sehr positiv ausgefallen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind gegenüber der Nutzung des Activboards aufgeschlossen, nur wenige lehnen die Arbeit mit dem Board ab. Wenige waren unentschlossen, da ihnen dieses System noch nicht bekannt war.

3.5 Gewünschte Anschaffungen

Bei der Kollegiumsbefragung hatten die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit weitere Anschaffungswünsche zu äußern. Die Ergebnisse sind im unteren Teil stichpunktartig aufgeführt:

- Mind-Map-Programm
- Kreuzworträtselprogramm
- OHP und CD-Player für jede Klasse
- Abo für Zeitschriften der einzelnen Fachbereiche
- öffentlicher Zugang zu allen Materialien und Kopiervorlagen der einzelnen Fächer
- Aufnahmegerät (Diktiergerät)
- Weitere Laptops und Beamer
- Activboards
- Musikinstrumente
- Medienschränke pro Klasse
- weitere CD- und DVD-Player und Fernseher

4. Zukunftswerkstatt

An dieser Stelle sollen verschiedene Aspekte aufgezeigt werden, die im Bereich der Medien Anwendung finden. Alle hier ausgeführten Punkte sind als Möglichkeiten und Wünsche anzusehen, Beschlüsse über einzelne Anschaffungen oder Aktivitäten liegen zurzeit noch nicht vor.

4.1 Technische Ausstattung

- **Schnellerer Internetzugang** durch die Verbesserung von technischen Gegebenheiten (Bandbreite der verfügbaren Leitung)
- Ausstattung aller **Klassen- und Fachräumen** mit einem oder mehreren **Rechnern**.
- **Activboards** sind so genannte computergestützte Tafeln, die den Unterricht auf vielfältige Art und Weise bereichern können. Dieses Medium kann nicht nur als Ersatz für eine Tafel genutzt werden sondern als Projektionsfläche bei Präsentationen und zur Filmvorführung. Das Activboard ist daher vielseitig einsetzbar.
- Neue **Computer** sind notwendig um ältere Modelle, die immer häufiger ausfallen, ersetzen zu können.
- OHPs und CD-Player für jede Klasse. So kann individuell auf die Geräte zugegriffen werden. Zudem werden diese vor möglichen Transportschäden bewahrt.

4.2 Sonstige Wünsche

- Fort-, und Weiterbildung der Lehrkräfte
- Externe Fachkraft und Administrator zur Betreuung der Rechner.

4.3 Neue Einrichtungen im Medienbereich

Die folgenden Ausführungen beziehen sich zum Teil nur auf mögliche Formen, die Medien in den Unterricht einzubeziehen. Um diese umsetzen zu können müssen zuvor Anträge gestellt und Beschlüsse gefasst werden. Dieses ist bis jetzt nur teilweise geschehen.

4.3.1 Medienstunden

Da das Angebot des Wahlpflichtkurses sich nicht über den fünften Jahrgang erstreckt, sollen die Schüler in wenigen Stunden einige Grundkenntnisse zum Thema Medien erhalten. Daher müsste der Klassenlehrer bzw. der Fachlehrer die unterrichtende Funktion, nach einer Schulung, allein übernehmen. Im Jahrgang 7 ist im Zuge des Methodenkonzeptes eine Methodenstunde eingerichtet worden, in der die Schülerinnen und Schüler über ein Halbjahr lang mit den Grundlagen von OpenOffice vertraut gemacht werden. Hier wäre eine Ausdehnung auf ein ganzes Schuljahr erstrebenswert.

5. Ziele, die sich die Realschule im Umgang mit den Medien setzt

5.1 Ebene der Schülerinnen und Schüler

- kompetenter Umgang mit neuen und alten Medien (Erlangen von Medienkompetenz) und die Vorbereitung auf die „Weiterbildenden Schulen“, den Beruf und das Leben (Erlangen von Schlüsselqualifikationen)
- Erlernen von Grundkenntnissen im Computerbereich
- kritischer, reflektierender Umgang mit den neuen Medien

5.2 Ebene der Lehrerinnen und Lehrer

- Grundkenntnisse ausbauen
- Einbeziehung der „neuen“ Medien in die Unterrichtsarbeit
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung (inner- und außerschulisch).